

Geldsumme gelegt, und wer sich gegen die Statuten vergangen hat, wird mit einer Geldstrafe belegt. Daher kommt es, daß jede Scuola einen nicht geringen Schatz ansammelt. Sie schafen davon die gottesdienstlichen Geräte für ihre Gemeinschaft an und unterhalten die Ewigen Lichter, sie besolden Priester, speisen Religiösen, bewirten Gäste, unterstützen Arme, sie lösen wegen Schulden Gefangene aus dem Gefängnis aus, kaufen Sklaven los und schenken ihnen wieder die Freiheit, sie verschaffen armen Mädchen Mann und Aussteuer, Waisenknaben lassen sie ein Handwerk erlernen, und zu weiteren ähnlichen frommen Werken geben sie dieses Geld aus.

1089

1087

1093

1083

Sie haben auch in ihren Scuolen viele weiße Gewänder, etwa in der Art der Karthäuser, und in ihnen ziehen sie in Prozession zu zwei und zwei wie Mönche. Bei einigen Bruderschaften sind die Gewänder so geschnitten, daß die Gesichter verhüllt sind und der Blick durch zwei Schlitze geht und daß hinten der Rücken entblößt ist, und jeder im Zug hat eine Geißel und peitscht sich selbst, bei jedem Schritt zuschlagend, und man kann nicht sehen, <III, 429> wer es ist, da sie mit verdecktem Gesicht daherziehen. Ich sah dabei manchen, der sich so hart schlug, daß das Blut aus den Wunden floß. Vieles noch könnte ich von der Religion der Venezianer sagen, was ich unerwähnt lasse.

1098

1078

1138

1038

Reliquien.

Das sechste, was Venedig groß macht, ist die Vielzahl seiner heiligen Reliquien. Von ihnen kommt ihre Macht über Land und Meer. Alles, was sie an Überresten von Heiligen bekommen konnten, überführten sie in ihre Stadt, so wie sie den Leib des Evangelisten Markus von Alexandria holten und in seine Kirche verbrachten, wie es oben beschrieben ist. In der Kirche S. Georii (Giorgio Maggiore), die gegenüber von S. Markus liegt, befindet sich der linke Arm dieses Märtyrers, die Häupter der Heiligen Cosmas und Damian und des Apostels Jacobus des Älteren und des heiligen Felix in punicis und vieles andere.

0988

0588

In der Kirche der Heiligen Simon und Judas ist das Haupt des ersteren und ein Arm des letzteren. In der Kirche der Heiligen Jungfrau Lucia ist der unversehrte Leib derselben. In S. Juliana ist der Körper des ersten Eremiten, S. Paulus. Auf der Insel S. Helena befinden sich der unversehrte Leib dieser Königin und ein Stück vom Heiligen Kreuz, ein Daumen oder große Fußzehe des Kaisers Konstantin und das Brustbein der Maria Magdalena. Im Kloster Acrusecherii sind, wie man sagt, der Leib der Heiligen Barbara und das sehr große Kreuzbein des Christophorus und das Haupt des Gregor von Nazianz sowie Schienbeinknochen mit Fuß von S. Martin. In Murano sind in der Pfarrkirche ungefähr hundert kleine Leiber der Unschuldigen Kinder. In Torcello ist der Leib der Jungfrau Christina. In seiner Kirche liegt der Leib des Zacharias, des Vaters von Johannes dem Täufer, unversehrt mit geöffnetem Mund wie die Körper des Gregor von Nazianz, des Bekenners Theodorus, der Märtyrer Marcus Achilles und Pancratius sowie der Jungfrau Sabina. Dieses Kloster mit seiner Kirche erbaute Angelus, der 11. Doge, und begabte es mit so vielen Reliquien im Jahr 79. In Santa Croce ist der Leib des Hl. Bischofs Alexandrinus (oder Aus Alex.?), der den Dichtervers dichtete: Quicumque vult etc. Im anderen S. Georius ist ein Stück des Schwammes, mit dem man Christus Galle und Essig gab, und der Leib eines Dogen, der als heilig gilt. In S. Nicolaus der Mendigabi Aliu ist eine von den sechs Krügen aus Kana in Galiläa und der Leib des S. Nicolaus, nicht der, <III, 430> dessen Fest die Kirche am 6. Dezember feiert, sondern ein anderer, dann der Leib des Hl. Theodor, der Hirtenstab des großen S. Nicolaus, Schienbein und Fuß der Maria

0088

Ende

Anfang